



Haus im Hof - Report 2019

frauenorientiert – unabhängig – lebensnah

Das Jahr in Zahlen

765 Beratungskontakte
89 Veranstaltungen mit
Gruppen und Schulklassen
1686 erreichte Personen
6 Müttercafé's

THEMA

Das erste Mal im Haus
im Hof
...in der
Schwangerenberatung

Sexualpädagogik

Zeiten
ändern sich

Neues aus:

Beratung & Öffentlichkeits-
arbeit, Team & Vorstand

Haus im Hof

Staatlich anerkannte
Konfliktberatungsstelle
für Schwangere

Bayreuther Straße 40
47166 Duisburg

Tel.: 0203 5793731

Fax: 0203 54479975

haus-im-hof@t-online.de

Das erste Mal im Haus im Hof... in der Schwangerenberatung

Frau KB sitzt im Wartezimmer. Gleich hat sie einen Termin, ihren Ersten hier bei Haus im Hof. Sie ist schwanger, erwartet ihr zweites Kind. Ihre kleine Tochter ist erst 9 Monate alt und es war nicht geplant, dass sie so schnell wieder schwanger wird.

Nach dem ersten Schreck hat sie sich gemeinsam mit ihrem Mann entschlossen, das Kind zu bekommen. Beide freuen sich jetzt sehr.

Doch die Familie hat finanzielle Nöte: der Kindesvater hat nur einen befristeten Vertrag, der bald ausläuft. Und auch die Wohnung wird mit einem 2. Kind zu klein, so dass die Familie umziehen muss.

In einem Gespräch mit einer Freundin, der sie sich anvertraut, erzählt diese vom Haus im Hof und rät ihr zu uns zu kommen. Erst war Frau KB noch zögerlich. Sie ist es gewohnt, ihre Probleme allein zu lösen. Die Vorstellung mit einer ihr fremden Frau über so persönliche Dinge zu sprechen ist ihr fremd.

Aber dann hat sie doch angerufen und einen Termin bekommen. Die Frau am Telefon, mit der sie gesprochen hat war sehr nett. Sie hat sich nach dem Grund, warum sie kommen möchte erkundigt und ihr dann ganz genau erklärt, was sie zur Beratung mitbringen soll. Das hat Frau KB Mut gemacht. Und Hoffnung, dass sie tatsächlich Hilfe bekommen kann. Jetzt, so kurz vor der Beratung ist sie doch unsicher. Denn sie kennt die Beraterin ja nicht. Ob sie wohl nett ist? Oder macht sie ihr Vorwürfe – wie die Schwiegermutter – dass sie so schnell wieder schwanger geworden ist? Sagt ihr die

Beraterin was sie tun soll oder darf sie selbst entscheiden, welche Hilfe sie annehmen möchte?

Berechtigte Fragen, die alle eine Antwort brauchen, um eine gute Grundlage für die Beratung von Frau KB und ihrer Familie in einer für sie schwierigen Lebenssituation zu schaffen. Dieses erste Gespräch zwischen Frau KB und der Beraterin, ist ein wichtiger „Baustein“ um Vertrauen herzustellen, welches der Boden für jede Beratung und Begleitung ist, ganz unabhängig davon, mit welchen Fragen die Schwangere / das Paar / die Familie zu uns kommt.

Damit eine vertrauensvolle Beziehung zwischen der Schwangeren und der Beraterin entstehen kann braucht es aus der Sicht von uns Beraterinnen:

- eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber den Ratsuchenden,

- Einfühlungsvermögen, um die Sorgen und Nöte der Schwangeren/des Paares gut verstehen zu können
- die Fähigkeit eine (professionelle) Nähe herstellen zu können
- den Blick für die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten der Ratsuchenden
- Fachliches Wissen: in Sozialrecht, Wissen über die Entwicklung des Kindes in der Schwangerschaft, Unterstützungsangebote in Duisburg für Schwangere und Familien, Methoden der Gesprächsführung,
- Geduld, Gelassenheit und oft auch Humor.

Was geschieht in dieser ersten Beratung? Das ist sicher eine Frage, die alle Schwangeren, die zu uns kommen sich stellen. Wir Beraterinnen hören zu, nehmen ernst, geben Zeit und Raum für alle Fragen und Anliegen. Und zeigen auf was wir anbieten können. Wir

Die kürzestesten Worte nämlich

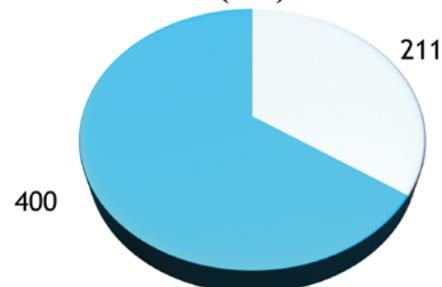
Ja und Nein

erfordern das meiste
Nachdenken

Pythagoras

Anzahl Klientinnen

(611)



- Anzahl Klientinnen
- §5/6 Schwangerschaftskonfliktberatung
- §2/2a psychosoziale Schwangerenberatung



informieren über unsere Beratungsangebote und überlegen dann gemeinsam mit der Schwangeren/dem Paar was davon in ihrer Lebenssituation jetzt eine gute Unterstützung für sie sein kann.

Häufig ist in dem ersten Gespräch wichtig

- über die rechtlichen Ansprüche, die Schwangere und deren Familien in Deutschland haben, zu informieren,
- Hilfe und Unterstützung im Umgang mit Behörden/Ämtern anzubieten
- finanzielle Hilfe für die Babyerstaussstattung etc. über die Bundesstiftung Mutter und Kind zu beantragen oder
- Information zu geben über Einrichtungen und Personen die weiter helfen können, z.B. Hebammen, Familienhebammen, Schuldnerberatung, Erwerbslosenberatung, clearingstelle, Integrationslotsen für Flüchtlinge und vieles mehr.

Unsere Klientinnen aus dem Duisburger Norden leben oft in Armut. Diese existentiellen Fragen und Nöte ernst zu nehmen und Lösungen anzubieten ist deshalb oft das erste Thema, der erste Schritt in einer Beratung.

Da sind es dann gerade die praktischen Hilfen, die wichtig sind und Vertrauen schaffen, darin, dass die Beraterin weiter hilft und unterstützt.

Ist dieses Vertrauen da, kann es in einem 2. Schritt in der Beratung auch um persönliche Fragen gehen, die mit der Schwangerschaft und Geburt eines Kindes zusammenhängen. Einigewichtige davon sind:

- vom Liebespaar zum Elternpaar
- Mutter und Vater werden
- Orientierung in der Lebenssituation als Alleinerziehende
- Schule/Ausbildung und Schwangerschaft

- Überschuldung
- Probleme in der Partnerschaft
- Angst um die Gesundheit des ungeborenen Kindes
- ein Kind bekommen in einem fremden Land.

Ziel einer jeden Schwangerenberatung ist es, ein ganz individuelles Hilfsangebot zu entwickeln zu dem die Schwangere/das Paar ja sagen können und das ihnen Orientierung und Unterstützung bietet in ihrer persönlichen Lebenssituation mit einer Schwangerschaft.

Eine ganz wichtige Information in diesem ersten Kontakt zwischen der Schwangeren und der Beraterin ist die, dass diese Unterstützung nicht mit diesem ersten Gespräch und auch nicht mit der Geburt des Kindes endet, sondern, dass die Schwangere/das Paar/die Familie bis zum 3. Lebensjahr des Kindes zu uns kommen kann. Dass sie bei uns Hilfe über ei-

nenlangen Zeitraum bekommen können macht vielen Schwangeren Mut auch weiter zu Beratungsgesprächen zu uns zu kommen. So stieg in 2019 die Zahl der Frauen, die wir über einen längeren Zeitraum begleiten im Vergleich zum Vorjahr um fast 40%.

Auch Frau KB kam in der Schwangerschaft und nach der Geburt ihrer 2. Tochter zu weiteren Gesprächen zu uns. Sie konnte Vertrauen fassen zu ihrer Beraterin und so die angebotene Unterstützung annehmen. Nach der Geburt kam sie freudestrahlend in die Beratung. Vieles hatte sich zum Guten entwickelt. Die Familie konnte eine größere Wohnung finden und den Umzug mit einer finanziellen Hilfe über die Bundesstiftung Mutter und Kind finanzieren. Der Alltag mit zwei Kindern hat sich „eingespielt“. Es gibt nach wie vor Baustellen und Herausforderungen im Leben der Familie KB. **Doch auch die Zuversicht diese zu „meistern“.**

Herzlich willkommen bei Haus im Hof...

Wir sind eine Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle mit Sitz im Duisburger Norden. Unabhängig von Alter, Religion, Herkunft und Nationalität beraten und begleiten wir Schwangere, deren Partner und Familien rund um Schwangerschaft, Geburt und bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie zu uns kommen möchten vereinbaren Sie bitte unter der folgenden Telefonnummer einen Termin: ☎ 0203 5793731 Sie erreichen uns telefonisch in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr - 13:00 Uhr und Freitag in der Zeit von 8:30 Uhr - 12:00 Uhr. Beratungstermine sind auch außerhalb der Telefonzeiten möglich.

Zahlen und Fakten aus der Beratung

Erfreulicherweise haben sich unsere Beratungszahlen im letzten Jahr nochmals ein wenig gesteigert. Insgesamt kamen in 2019 611 Frauen/Paare zu einem Erstgespräch in die Beratungsstelle. Bei 400 Erstgesprächen war der Erstanlass für die Beratung eine allgemeine Schwangerenberatung.

Die Zahl der begleitenden Gespräche ist im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen, so dass wir insgesamt 765 Beratungsgespräche geführt haben. Insgesamt waren es 45 Frauen/Paare/Familien, die wir längerfristig begleitet haben.

211 Frauen/Paare kamen zu der gesetzlich vorgeschriebenen Konfliktberatung zu uns.

Damit konnten wir die Zahl der Konfliktberatung im Vergleich zum Vorjahr um 13% steigern. Bemerkenswert ist, dass bei den Gründen für einen Schwangerschaftsabbruch die Zahl der Frauen, die eine zu schnelle Geburtenfolge angaben, angestiegen ist. Dagegen ist die Anzahl der Frauen, die als Grund ihre berufliche Situation mit angaben, geringer als im Vorjahr.

Weiteres Wissenswertes aus unserer Statistik:

- Die Anzahl der telefonischen Beratungen ist auf 79 Beratungen angestiegen, was eine Steigerung von fast 50% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.
- Wieder hoch war auch die Anzahl der Frauen, die wir bereits kannten (136).
- Aufgrund des Sonderfonds für empfängnisverhütende Mittel für Frauen und Männer in finanziell besonders belastenden Lebenssituationen gab es eine Steigerung der Beratungen, in denen der Erstanlass für die Beratung eine Beratung in Familienplanung und Verhütung war (von 38 in 2018 auf 65 in 2019).
- Die Zahl der Anträge für eine finanzielle Hilfe liegt in 2019 bei 226. Davon sind 163 Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind.
- Gestiegen sind auch die Beratungen nach Fehl, Todgeburt und Schwangerschaftsabbruch.
- Die Zahl der Beratungen bei der Inanspruchnahme von Pränataldiagnostik hat sich etwas erhöht.
- Eine Frau wandte sich über email mit der Frage nach einer Beratung zu vertraulicher Geburt an uns.

Sexualpädagogik

Zeiten ändern sich - Ein persönlicher Bericht von Damian Engels

Das Jahr 2019 sehe ich als sehr wichtigen Wandel für unsere sexualpädagogische Arbeit an. Dank Fachtagungen und Arbeitskreise im Bereich Prävention konnte ich meine Kompetenzen erweitern. Vorträge, Workshops, kollegialer Austausch und rege Diskussionen bereicherten die vermittelten Inhalte. Ich setzte mich mit Fachwissen zu Themen wie Loverboys, männlicher Beschneidung, Zwangheirat, Familienehre („Namus“), K.O. Tropfen sowie einem verantwortungsbewusstem Umgang mit sozialen Medien auseinander.

Aus den Veranstaltungen: Mir wurde bewusst, wie wichtig es ist nah an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen und somit immer auf dem

aktuellen Stand zielgruppenorientiert zu arbeiten sowie die Themenangebote und die Methodik entsprechend anzupassen.

Ich lernte während des Ramadan noch feinfühler mit den fastenden Jugendlichen bei unseren Bildungsangeboten in Schulen umzugehen. Denn für viele zählt nicht nur der Verzicht auf Nahrung und Getränke bei Tageslicht, sondern auch sexuelle Enthaltsamkeit dazu. Dies beinhaltet unter anderem keinesfalls über Sexualität zu sprechen oder daran zu denken und somit Körper und Geist zu reinigen und so den „Kopf frei“ zu kriegen.

Eine komplett neuartige Erfahrung für mich war die erstmalige „Rückkehr“ zu meiner ehemaligen Schule seit meinem Abitur im Jahr 2004. Es war

ein irres Gefühl beim Projekt „Gewalt hat viele Gesichter“ am Abtei-Gymnasium mitwirken und den Workshop „Nein heißt Nein - persönliche Grenzen erkennen und akzeptieren“ anbieten und durchführen zu dürfen. Ich würde mich freuen, wenn im nächsten Jahr eine erneute Kooperation zustande käme.

Effektive Unterstützung erhielten wir von Mai bis Juli dank Honorarkraft Laura Kornely, welche durch Ihr Fachwissen und Ihre offene sowie ehrliche und authentische Persönlichkeit gleichermaßen bei mir als Kollege, aber auch bei den Jugendlichen punkten konnte.

Seit November 2019 verstärkt Joanna Hagen unser Team. Sie

arbeitet schwerpunktmäßig mit den weiblichen Jugendlichen. Dabei bringt sie ihre beruflichen Erfahrungen aus der Jugendgruppenarbeit sehr erfolgreich mit in die sexualpädagogische Arbeit ein und ergänzt damit unser Team, ebenso wie mit ihrer sehr natürlichen Art. Das freut mich sehr!

Für 2020 wünsche ich mir, dass wir auch technisch auf einen aktuellen, modernen Stand kommen. Wir würden gerne unser Material mit Geräten wie Laptop, Beamer und auch Tablets aufstocken, um damit unsere Veranstaltungen für die Jugendlichen von Klasse 6 bis hin zum Berufskolleg noch attraktiver gestalten können.



Zahlenrückblick Sexualpädagogik 2019

In 2019 konnten wir mit 89 Gruppenveranstaltungen an verschiedenen Schulen insgesamt 1.586 Jugendliche erreichen. Zudem haben wir auch in diesem Jahr erfolgreich bei Großveranstaltungen wie z.B. „Komm auf Tour“ teilnehmen und somit diese zum mittlerweile 10. Mal unterstützen können. Im Jahr 2019 waren wir im sexualpädagogischen Bereich ausgebucht und somit komplett ausgelastet. Dies zeigt uns, dass der Bedarf an sexueller Bildung der Jugend nicht nur bestehen bleibt, sondern auch stetig steigt und allein durch den Sexualkunde Unterricht und ohne externe Kräfte nicht abgedeckt werden kann.

Sandra Witzel, „neue“ Beraterin bei Haus im Hof

Seit dem 01.10.2018 arbeite ich im Team der Beratungsstelle Haus im Hof. Nach dem ich nun über ein Jahr hier bin, kann ich sagen, dass ich gut angekommen bin und mich mit den Aufgaben, KlientInnen und meinen lieben KollegInnen sehr wohl fühle.

Ich bin Diplom-Sozialarbeiterin und systemische Beraterin. In der Vergangenheit habe ich in der Behinderten- sowie der ambulanten Jugendhilfe gearbeitet. Hier bei Haus im Hof arbeite ich als Beraterin in der allgemeinen Schwangerenberatung sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Schwangerschaftskonfliktberatung. Zudem interessiere ich mich für sozialrechtliche Aspekte und versuche das traditionelle Mütterfrühstück wieder zu beleben. Besonders gut an der Arbeit gefällt mir die Nähe zu den Menschen und die Möglichkeit sowohl praktische Hilfestellung, zum Beispiel durch finanzielle Unterstützung geben zu können, als auch Hilfe in Form von Beratung. Ich mag es, durch unsere Klientinnen viel über andere Kulturen kennenzulernen und bin dankbar, dass sich mir fremde Menschen in schwierigen Situationen anvertrauen.



Wenn ich nicht auf der Arbeit bin, bin ich zudem noch eine 50 Jahre alte Mutter von 16 Jahre alten Zwillingen, Ehefrau und Hundebesitzerin. Seit zehn Jahren praktiziere ich Yoga, was mir hilft mich zu

entspannen und beweglich zu bleiben. Um in schwierigen Situationen den Kopf frei zu bekommen, gehe ich laufen.

In den Jahren 2013-2015 habe ich mit meiner Familie in China gelebt. Diese Zeit hat mir ein gutes Verständnis dafür vermittelt, wie es ist, in einer völlig fremden Kultur zu leben, in der man die Sprache nicht versteht.

Was ich sonst noch an meiner Arbeitsstelle schätze? Dass ich meine Hündin Jeannie mitbringen darf. Jeannie ist auch sehr glücklich darüber bei mir im Büro liegen zu dürfen und hin und wieder Streicheleinheiten und Leckerchen zu bekommen.



Margret Rabagny neue Vorstandsfrau bei Haus im Hof

Wir freuen uns Margret Rabagny als neue Vorstandsfrau und stellvertretende Vorsitzende bei Haus im Hof begrüßen zu können. Bereits seit 2 Jahren unterstützt sie uns ehrenamtlich und hat jetzt mit dieser Aufgabe ihren „Wirkungskreis“ erweitert. Wir wünschen ihr viel Spaß und Freude für alle zukünftigen Herausforderungen.

Dorothea Ridder ist die erste leitende Beraterin von Haus im Hof

Schon lange hatte der Vorstand den Wunsch innerhalb der BeraterInnen die Position einer leitenden Beraterin einzurichten. Im Zuge der Neustrukturierung des Teams wurde dies nun umgesetzt. Seit Anfang 2019 ist Frau Dorothea Ridder - Diplom-Pädagogin und langjährige Beraterin von Haus im Hof - die erste leitende Beraterin vom Haus im Hof.

Der Verein Frauenwürde ist schon lange ihr „Arbeitgeber“. Mit viel Herzblut hat sie im Jahr 2000, nach dem Ausstieg der katholischen Kirche aus der gesetzlich vorgeschriebenen Schwangerschaftskonfliktberatung, zunächst den Bundesverein Frauenwürde mitbegründet und die erste Frauenwürde Beratungsstelle in Olpe aktiv mit aufgebaut.

In 2004 konnte dann, die damals noch vakante ½ Stelle in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung von Haus im Hof durch eine gesicherte Finanzierung besetzt werden. Seitdem arbeitet Dorothea Ridder als Beraterin bei Haus im Hof.

„Hier jetzt auch die Arbeit in der Leitung vom Haus im Hof mitzugestalten macht mir sehr viel Freude. Die Aufgaben sind vielfältig. Und auch wenn die Einarbeitung oft herausfordernd war – ich freue mich über jeden Tag, an dem ich etwas dazu lernen kann.“

Frau Ridder leitet das Beratungsteam und ist gemeinsam mit dem Vorstand verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Mit Unterstützung der Finanz-AG von Haus im Hof kümmert sie sich um die finanzielle Absicherung von Haus im Hof, das 20% der Gesamtkosten jährlich durch Spenden selbst aufbringen muss. Und es gibt noch viele andere Aufgaben, die notwendig sind, um die Beratungsstelle zu erhalten und für die Zukunft zu rüsten.

Da gilt es sich zu erinnern:

„Der Bergbau ist nicht eines Mannes Sache.“ Dieser alte Bergmannsspruch gilt auch für Haus im Hof: „Haus im Hof ist nicht einer Frau Sache.“

In unserer Beratungsstelle arbeiten Frauen und Männer, EhrenamtlerInnen und Angestellte mit viel Engagement zusammen, um auch in Zukunft im Duisburger Norden unsere vielfältigen Beratungs- und Hilfsangebote für Schwangere/Paare und deren Familien anbieten zu können.

Unsere Erfahrungen mit dem Unternehmenswert Mensch

Die Beratungsstelle Haus im Hof hat in den letzten Jahren einiges an Veränderungen erleben dürfen. Angefangen mit der räumlichen Veränderung, dem Umzug von Marxloh nach Bruckhausen, bis zu den personellen Veränderungen durch den wohlverdienten Ruhestand von Ulla Beckers, der Gründerin der Beratungsstelle.

Um diesen Veränderungsprozess gut zu bewältigen, haben wir uns Unterstützung in Form von Supervision durch das Programm unternehmenswertMensch geholt. Dieses Förderprogramm wird bundesweit durch das Ministerium für Arbeit und Soziales gefördert und richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen. Die Förderung besteht darin, dass man mit Hilfe eines Supervisors Lern – und Veränderungsprozesse durchläuft und die Kosten des Supervisors bis zu 80 Prozent übernommen werden. Leider muss das Unternehmen in Vorkasse gehen und die Kosten zunächst vorstrecken. An dieser Stelle sei Annegret Laakmann (Vorsitzende Frauenwürde Bund) zu erwähnen, die uns großzügiger Weise finanziell unterstützt und dieses Geld vorstreckte. Ebenso wichtig zu erwähnen, die Beantragung dieser Förderung bedarf Geduld und Fleiß, da das Antragsverfahren recht kompliziert gestaltet ist.

Doch letztendlich können wir sagen: dieser Aufwand hat sich für uns gelohnt.

In sechs mehrstündigen Treffen mit unserer Supervisorin Petra Kastenholz ist uns vieles gelungen. Gemeinsam haben wir unsere Stärken herausarbeiten und Verantwortlichkeiten und Aufgaben bestimmen können. Da wir eine neue Rolle in unserem Team haben, nämlich die der leitenden Beraterin, haben sich Verantwortlichkeiten verändert und somit waren die Themen Abgrenzung, Erwartungen sowie Transparenz wichtig für uns, gemeinsam zu besprechen.

Wir haben ganz konkret an unseren inneren Kommunikationsstrukturen gearbeitet und uns einen neuen Leitfaden für unser Team erstellt. Diese neue Teamstruktur funktioniert prima und wir sind alle motiviert uns an den gemeinsam vereinbarten Leitfaden zu halten.

Um als Team noch besser zusammenzuwachsen, haben wir in diesem Jahr ein Teamevent durchgeführt. Wir waren alle gemeinsam Bowlen und anschließend sehr lecker essen. Ebenso hatten wir einige „Aha-Momente“ zu den Themen Zeitmanagement und Spendenakquise.

Unser Fazit: Dieser Supervisionsprozess hat vieles positiv verändert. Wir haben uns Zeit für uns und die uns wichtigen Themen genommen und sind von Petra Kastenholz gut begleitet und unterstützt worden. Zudem wirkt dieser Prozess nach und wir arbeiten auch weiterhin gemeinsam an unseren Themen.



Die „Reform“ des § 219a StGB

Im Februar 2019 wurde der Paragraph 219 a durch den Bundestag reformiert. Jener Paragraph verbietet es Ärzten und Krankenhäusern Werbung für einen Schwangerschaftsabbruch zu machen und über die unterschiedlichen Methoden zu informieren.

Dank der „Reform“ gibt es nun einen vierten Absatz, welcher es Ärzten zwar erlaubt auf ihrer Webseite zu erwähnen, dass sie Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, aber nicht mit welcher Methode. Ebenso wenig erlaubt sind Informationen zu dem Thema Schwangerschaftsabbruch. Hier darf der Arzt lediglich einen Link zu übergeordneten offiziellen

Stellen auf seiner Homepage zur Verfügung stellen.

In der Praxis hat sich für hilfesuchende Frauen nicht wirklich etwas verbessert. Nicht viele Ärzte stellen auf ihrer Homepage die Information zur Verfügung dass Abbrüche bei ihnen möglich sind. Über die Ursachen dafür, kann man spekulieren. Möglicherweise möchten sich die Ärzte durch diese Nichtveröffentlichung vor Repressalien schützen.

Wenn man über die Bundesärztekammer Adressen von Abbruchärzten herausbekommen möchte, bekommt man meiner Erfahrung nach, gerade mal ein Fünftel der vorhandenen Ärzte genannt. Das liegt



darin, dass die Meldung durch den Arzt dort auf Freiwilligkeit basiert. Somit hat die Reform, welche Frauen besser zum Thema Schwangerschaftsabbruch informieren sollte, meiner Meinung nach ihr Ziel verfehlt.

Wir wagen die These, dass es zudem bedenklich sein kann, einen Paragraphen aus Zeiten des Nationalsozialismus (219a ist von 1933), welcher ein fragwürdiges Menschenbild beinhaltet, zu reformieren, anstatt zu streichen.

Und wir fragen uns: Kann denn wirklich jemand ernsthaft annehmen, dass Ärzte

„Werbung“ mit dem Thema Schwangerschaftsabbruch machen möchten? Und was für ein Frauenbild steckt hinter der Annahme, dass Frauen sich durch „Werbung“ für einen Abbruch animieren ließen?

Sicher sind diese Fragen diskussionswürdig. Als Vorstand und Team einer Schwangerschaftsberatungsstelle sind es gerade die unbequemen, nicht populären Fragen, denen wir uns in der Verpflichtung unserer Aufgabe stellen müssen. Auch wenn wir dabei manchmal um eine Meinung ringen müssen.

Erfolgsmeldung für die Finanzierung von Verhütungsmitteln

Die Stadt Duisburg hat in 2019 der Einrichtung eines Sonderfonds für empfängnisverhütende Mittel für Frauen und Männer in finanziell besonders belastenden Lebenssituationen zugestimmt.

Endlich!!! Darüber freuen sich alle Duisburger Schwangerschaftsberatungsstellen, die sich gemeinsam mit der Koordinatorin des Netzwerkes frühe Hilfen Duisburg, Frau Andrea Frensch, dafür eingesetzt haben. Insgesamt bekommt jede Schwangerschaftsberatungsstelle in Duisburg jetzt jährlich 10.000€, die an Frauen und Männer weiter gegeben werden können.

In einem Beratungsgespräch wird geklärt,

- welche Verhütungsmethode die Frau/das Paar möchte,
- ob und in welcher Höhe der Antrag gestellt werden kann

In 2019 haben bereits 19 Klienten Anträge an den Fonds gestellt. Für 2020 erwarten wir noch eine wesentliche Steigerung. Alle Interessierten können bei uns einen Beratungstermin vereinbaren.



SCHLAGZEILEN...

••• **Gute Aussichten für 2020** • Zum Nikolaus bekamen wir von Thyssen die Nachricht, dass wir 5 neue Computer bekommen werden. Die Freude darüber war bei Vorstand und Team sehr groß! Denn unsere „Alten“ sind wirklich sehr in die Jahre gekommen und wir können uns jetzt in 2020 endlich technisch gut ausrüsten. • Über die Vinci-Stiftung und deren Programm „Solidarische Stadt“ bekommen wir für ein Jahr die Restfinanzierung von 20% für unsere sexualpädagogischen Mitarbeiter, die sich besonders darüber freuen, da sie jetzt mit Volldampf die Arbeit für 2020 planen können ••• **Runder Tisch Bruckhausen** setzt sich für den Erhalt der Linie 908 ein. Seit Herbst 2019 fährt die Linie 908 nicht mehr von Bruckhausen nach Hamborn. Für viele Schüler, älteren Leute bedeutet dies große Einschränkungen. Schüler kommen zu spät zur Schule oder müssen nach der Schule nach Hause laufen. Ältere Menschen können nicht mehr nach Hamborn zu den notwendigen Einkäufen oder zu ihren Arztbesuchen etc. Diesen Missstand hat der Runde Tisch Bruckhausen erkannt und setzt sich mit Unterschriftensammlung und Gesprächen mit der DVG und der Stadtverwaltung dafür ein, dass dieser Streckenabschnitt in 2020 wieder befahren wird ••• **Neu in Duisburg: Segensfeiern für Familien mit Babys** Termine sind für 2020: 26. Januar, 17. Mai, 27. September. Mehr Informationen finden sie unter: www.segenfuerbabys.de

Haus im Hof

Unsere Telefonzeiten:

Mo-Do: 8:00-13:00 Uhr
Fr: 12:00 Uhr

Terminabsprache
erforderlich!

Gespräche liegen
auch außerhalb
der Telefonzeiten

Telefon:
0203 5793731

Telefax:
0203 54479975

E-Mail:
haus-im-hof@t-online.de

Ihre Hilfe; unsere Unterstützung!

Frauenwürde Duisburg e.V.

Beratungsstelle
Haus im Hof

Bayreuther Straße 40
47166 Duisburg

Spendenkonto:

KD-Bank e. G.
IBAN: **DE94 35060190**
1013 6480 22
BIC: **GENODE1DKD**

Sie erhalten eine
steuerabzugsfähige
Spendenbescheinigung.

Besuchen Sie uns unter:
www.frauenwürde.de



Wir sind dabei - Öffentlichkeitsarbeit 2019

Im Jahr 2019 haben wir BeraterInnen, zum Teil gemeinsam mit unserem Vorstand, an mehreren Öffentlichkeitsveranstaltungen hier in unserem erweiterten Stadtteil teilgenommen.

Im Jahr 2019 haben wir BeraterInnen, zum Teil gemeinsam mit unserem Vorstand, an mehreren Öffentlichkeitsveranstaltungen hier in unserem erweiterten Stadtteil teilgenommen.

Gestartet sind wir mit einem vorgezogenem Weltfrauentag am 06. März. Dieser Abend wurde durch den Arbeitskreis Frauen Bruckhausen organisiert und mit der philosophischen Fragestellung „Die Rolle der Frau in der christlichen und muslimischen Religion“ sowie kulinarischen Köstlichkeiten gefüllt. Ulla Beckers, unsere ehemalige Beraterin, hielt dazu einen sehr interessanten Vortrag. Am Ende der Vorträge und der Diskussion, waren sich alle Frauen einig, dass beide Kirchen im Sinne der Emanzipation noch einige Aufgaben zu erledigen haben.

Bei sommerlichen Temperaturen haben wir im Juli an dem Stadtteilschulfest der Grillo Gesamtschule teilgenommen. Um mit den SchülerInnen



ins Gespräch zu kommen, haben wir ein Sex-Quiz veranstaltet. Mit viel Spaß kamen viele SchülerInnen mehrfach zu uns und konnten somit einige neue Fakten zum Thema Liebe, Körper und Sexualität erfahren.

Im Sommer sollte ein Kinderfest in Bruckhausen stattfinden, welches aufgrund der zu hohen Temperaturen leider abgesagt werden musste. Stattdessen gab es ein Herbstfest für Kinder, an dem wir mit einem eigenem Stand teilgenommen haben.

Am 7. Dezember haben wir am alljährlichen Nikolausmarkt in Bruckhausen teilgenommen. Hier gibt es in jedem Jahr einen kleinen Markt mit leckerem internationalem Essen, selbst gebastelten Schätzen und Mitmachstände für Kinder. Insbesondere für die Kinder in Bruckhausen ist dieser Markt ein schöner Brauch, da es auch immer ein kleines Präsent für jedes Kind durch den Nikolaus gibt.

Spende der Adventsmenschen e. V.

Große Freude herrschte Anfang 2019 in unserer Beratungsstelle. Die Vorsitzende des in Bodenbach am Nürburgring sitzende Verein „Adventsmenschen e.V.“, Sylvia Pitzen konnte aus der Adventskalenderaktion 2018 einen Scheck über 3.000 Euro an Elisabeth Ritter-Weiner, (1. Vorsitzende) und Iris Krämer (Verwaltung) von der Beratungsstelle „Haus im Hof“ in Duisburg übergeben. Damit konnten wir vielfältige Hilfen für unsere ratsuchenden Frauen finanzieren.

Dafür sagen wir auch an dieser Stelle noch mals herzlichen Dank!

Unsere Förderer 2019

Adventsmenschen
Bezirksvertretung Meiderich
Inner Wheel Club Duisburg
Städtische Angestellte Duisburg
Sparkasse Duisburg AG
ThyssenKrupp Steel AG
Volksbank RheinRuhr e. G.
VINCI-Stiftung

Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit sagen der Vorstand und das Beratungsteam von Haus im Hof!

Unser Schirmherr, Alt-Oberbürgermeister Josef Krings, ist am 10. November 2019 verstorben.

Josef Krings hat die Ideen des Trägervereins Frauenwürde Duisburg e.V. und den Einsatz der Beratungsstelle Haus im Hof für schwangere Frauen sehr geschätzt. Seine besondere Sympathie galt den sozial benachteiligten und bildungsfernen schwangeren Frauen.

Im Jahr 2001 übernahm er die Schirmherrschaft des Vereins Frauenwürde Duisburg e.V. und unterstützte die Beratungsarbeit durch vielfältige Ideen. Er knüpfte Kontakte zu wichtigen Personen in Politik und Verwaltung und gab zielführende Hinweise zur Finanzierung unserer Arbeit.

Sein Optimismus machte Mut.

Wir werden seinen Rat und die Gespräche mit ihm vermissen und ihn nicht vergessen.

Beratung ist kostenlos: aber nicht umsonst!

Qualifizierte Beratung von Frauen/Paaren die sich in einer schwangerschaftbedingten Notlage befinden, ist für unsere Klientinnen kostenlos. Die finanzielle Unterstützung der Ratsuchenden, ist in vielen Fällen gewährleistet. Für den Trägerverein jedoch, bleibt das umfassende Beratungsangebot ein hoher Kostenfaktor. Es müssen Personal- und Sachkosten, Raummieten, Betriebs-

kosten, Telefon- und Büromaterialkosten und noch einiges mehr bezahlt werden.

Vom Land und von der Kommune wird die Beratungsstelle mit 80% gefördert.

Der Verein muß zusätzlich jedes Jahr ca. 34.000 € an Eigenmitteln aufbringen.

Das geht nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung!

**Werden Sie Mitglied und/oder fördern Sie Haus im Hof ...
Jahresmitgliedschaft 20,- €**